Die Geschichte der kath. Pfarrei Hinwil von 1918 bis heute

■ Am Ende des 18. Jahrhunderts war der Stand Zürich ein rein protestantisch geprägter Staat, in dem die Ausübung katholischer Praktiken sowie Äusserungen zum katholischen Glauben verboten waren.

Die neue Bundesverfassung von 1848 ermöglichte allen Schweizern, welche einer der christlichen Konfessionen angehörten, die Niederlassung im ganzen Gebiet der Eidgenossenschaft und sicherte die freie Ausübung des Gottesdienstes zu. Am 27. Oktober 1863 wurde das katholische Kirchengesetz vom Grossen Rat in Zürich verabschiedet. Damals gab es vier katholische Kirchgemeinden, nämlich Rheinau, Dietikon, Zürich und Winterthur.

Durch die Industrialisierung im Zürcher Oberland setzte eine Wanderbewegung aus der katholischen Innerschweiz ein und bereits 1866 wurde in der Missionsstation im Pilgersteg, zwischen Rüti und Wald, der erste katholische Gottesdienst in unserer Region gefeiert.

Bei der Volkszählung von 1870 zählte Hinwil 2638 Einwohner, davon 1485 Gemeindebürger, 1020 Bürger aus anderen Gemeinden des Kantons, 108 Schweizer Bürger aus anderen Kantonen und 25 Ausländer. Protestanten 2555, Katholiken 48, andere christliche Konfessionen 35, Israeliten und andere Nichtchristen: keine.

Es dauerte aber noch bis zum 28. Juli 1918, bis in Hinwil der erste katholische Gottesdienst in einem Stickereilokal gefeiert werden konnte. Im gleichen Jahr konnte dank einer grosszügigen Schenkung beim Bahnhof Hinwil Land gekauft und die Planung einer Kirche in Angriff genommen werden.

Am 25. April 1919 wurde der Landkauf auf dem Notariat in Wetzikon beglaubigt und am 21. September wechselte der Rütner Pfarrer Johann Lucas nach Hinwil und engagierte sich sehr für den Kirchenbau. Am

Am 4. Juli 1920 war die Grundsteinlegung für die Kirche…

…und bereits am 12. Dezember 1920 – aussen noch im Rohbau – wurde sie eingesegnet. Hinwil zählte damals 400 Katholiken.

5. Oktober 1919 wurde mit der feierlichen Amtseinsetzung von Johann Lucas die Pfarrei Hinwil offiziell errichtet. Am 9. Juni 1920 wurden die Bauarbeiten an Kirche und Pfarrhaus nach Plänen des Schwyzer Architekten Josef Steiner begonnen, am 4. Juli war die Grundsteinlegung und am 12. Dezember 1920 fand bereits die Einsegnung des Rohbaus statt, da man das Stickereilokal, welches «jeden Sonntag ganz überfüllt» war, so rasch als möglich verlassen wollte.

Vier neue Glocken wurden von Schüler/innen am 21. März 1926 aufgezogen.

Am 19. Juni 1921 wurde der Kirchenchor gegründet und 1925 erhielt die junge Pfarrei von einer Zürcher Familie eine Muttergottes-Ikone, die aus dem Besitz eines russischen Fürsten stammte. Am 21. März 1926 wurden von den Hinwiler Schülern vier neue Glocken in den Turm aufgezogen und gleichzeitig erhielt die Kirche ihre erste Orgel. Als die Bauschuld genügend abgetragen war, wurde die Kirche am 28. August 1927 von Bischof Georg Schmid von Grüneck feierlich eingeweiht und im Frühjahr 1931 wurde der Frauen- und Mütterverein gegründet.

1963 erreichte die kath. Kirche im Kanton Zürich die öffentlich-rechtliche Anerkennung, was zur Gründung der kath. Kirchgemeinde und zur Erhebung einer Kirchensteuer führte. 1970 wurde ein Pfarreiheim-Provisorium angeschafft, das 60 Personen Platz bot und an der Kirchgemeindeversammlung vom 16. Dezember 1975 wurde dem Umbau der Kirche mit Verbreiterung des Kirchenschiffes zugestimmt und ein Projektierungskredit bewilligt.

Pfarreiheim-Provisorium 1970

Das KIBA-Fest vom 28./29. August 1976 erwirtschaftete dank dem Mitmachen der ganzen Hinwiler Bevölkerung einen Reinerlös von 65000 Franken. Am 8. Februar 1977 bewilligte die Kirchgemeindeversammlung das Umbau-Projekt im Betrag von 1.23 Mio Franken beinahe einstimmig und am 18. Juni 1978 konnte die umgebaute Kirche von Generalvikar Hans Henny in einem Festgottesdienst unter Mitwirkung von Singkreis und Kirchenchor eingeweiht werden.

1985 konnte die von der Orgelbaufirma Kuhn in Männedorf erbaute neue Orgel eingeweiht werden und 1989 folgte die Einweihung des Pfarreiheims.

Heute zählt die katholische Kirchgemeinde 2800 Katholiken, führt ein aktives, von vielen Freiwilligen mitgetragenes Gemeindeleben und kann ihre Aufgaben bei einem Steuerfuss von 16% erfüllen. *Peter Sieber*

1978 wurde die umgebaute Kirche und 1989 das Pfarreiheim eingeweiht.